



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CCXXV. Brief. Ankunft einer vermeinten Hauptperson.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51052)

ter sind Sie sicher. Wie man bisher mit Ihnen verfahren ist, das komme, auf welche Art es wolle, heraus: so wird Ihr Oheim aufgebracht werden — und nicht gegen Sie, sondern gegen eine Mutter, die allerdings verdient, bestraft zu werden. Und zwingt Ihr Oheim Sie alsdann doch (wider alle meine Vermutung): so bleiben Sie muthig bei dem Entschlus, (den ich allerdings billige,) am Altar über Gewalt zu schreien; und sagen Sie es ihm vorher, daß Sie das unausbleiblich thun werden. Ich bin gewiß, daß auf diese Art Ihre Sachen einen bessern Gang nehmen werden, als die meinigen.

Was Sie von meinen Begebenheiten wissen wollen, das kan ich Ihnen nicht anders als mündlich sagen. Noch ist sehr viel mir selbst dunkel. Sobald Herr Korns komt, sollen Sie mehr erfahren.

Seyn Sie standhaft mein Zulchen. Der Bruder meiner Wirthin, Herr Mag. Kübbuts, sagt, Herr von Ponsaly habe schöne Eigenschaften, sei aber kein Mann für Sie. Ich wolte mehr erfahren. Er antwortete: „mehr kan ich nicht sagen, wenn ich Ihrer Delicatesse schonen soll.“

CCXXV. Brief.

(Org. Ausg. 6. Thl. II. Br.)

Ankunft einer vermeinten Hauptperson.

Herr Less** an Herrn Gros.

Sie sind — der Augenschein, mein Herz und meine Nachrichten sagen es — Sie sind der Mann.

Mann, den ich in Holland unter dem Namen Feind gekannt habe: und eben so gewiß weiß ich, daß Sie der vortrefliche Mann geworden sind, der Sie damals werden konten, und werden zu wollen versprochen. Urtheilen Sie selbst, mit welcher Ungeduld, im Wirthshause Ihres Dorfs, nicht fünfzig Schritte von Ihnen, ich die Erlaubnis erwarte, mich in Ihre Arme zu werfen!

Less**

CCXXVI. Brief.

(Orig. Ausg. 6. Thl. 12. Br.)

Welcher dem Herrn Puf nicht viel verspricht.

Sophie an Herrn Gros.

Königsberg.

S kommen Sie doch bald zu uns, mein Schutzengel! aber vorher erlauben Sie mir, mein Herz Ihnen auszuschütten.

Ich kan nicht in das Banbergische Haus zurückgehn: dies Haus und diese Stadt mus ich stiehn, sobald Herr Korns hier seyn wird. Niemals hat irgend ein Mensch solche Ansprüche auf mich gehabt, als der vortrefliche Herr VanBlieten, und nie hat Jemand so thätlich, als Er, sich um meine Liebe beworben. Aber ich kan meine Hand ihm nicht geben. Frei heraus, mein würdiger Beschützer, (und ohnhin wissen Sie alles aus einem Briefe der Mad. L* zu Elbing,) ich liebe den Herrn Less**, und hoffe, von ihm